### **ERNST VOLLAND**

# Früchtchen

MIT TEXTEN VON ACHIM ENGSTLER



EDITION frölich





### **ERNST VOLLAND**

## Früchtchen

MIT TEXTEN VON ACHIM ENGSTLER

#### Früchtchen

ACHIM ENGSTLER

Die Ausdrucksqualitäten von Obst und Gemüse sind unbestritten. Sie Pflaume. Haben Sie Tomaten auf den Augen? Bohnen in den Ohren? Was für ein Gurkenspiel. Du Spargel! Der kriegt gleich eins über die Rübe. Apfelbäckchen.

Schon Giuseppe Arcimboldo (1526-1593) erschuf Porträts aus Feld- und Gartenfrüchten. Kaiser Rudolf II. stellte er als Vertumnus dar, den Gott der Ernte. Kirschen die Lippen, der Kehlkopf ein Rettich, ein Kohlblatt als Schulter, auf dem Kopf wachsen Trauben – kein Herrscher mehr, ein Fruchtkorb stattdessen, wer mag, darf sich bedienen. Und das Beste war: Dem Habsburger Regenten gefiel das Porträt. Er hielt es in Ehren.

Ernst Volland begann mit Tusche- und Federzeichnungen, es folgten zumeist als Collagen gestaltete politische Plakate, Fakes, eingebrannte Fotos, Buntstiftbilder. Seine "Früchtchen" sind jüngeren Datums, bei Gelegenheit entstanden, im Urlaub, im Garten von Freunden, im Vorübergehen.

Das Stück Obst, das Gemüse, die Früchtchen der Technik, Ernst Volland sieht sie irgendwo, sieht etwas in ihnen, umzeichnet sie, zeichnet sie ein, und von diesem Moment an ist die Birne keine Birne mehr, die Mandarine mehr als Südfrucht. die Blüte Widerstand. die Rosenschere

Vollands Fantasie verändert die Früchtchen, wertet sie auf und stellt *Homo sapiens sapiens*, an dessen Stelle sie unvermutet treten, auf den Prüfstand. Gut so.

Rätsel.

Über die Bedeutung der Birne für die politische Karikatur wäre manches zu sagen. Ein Bild sagt aber,auch in diesem Fall, mehr als gelehrige Worte.



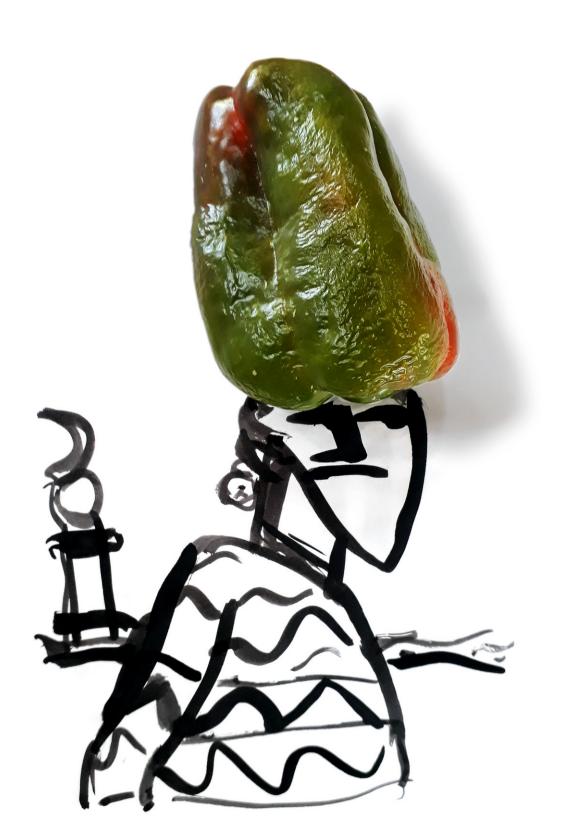




Einfach mal Farbe bekennen! Auch die Tomate bildet, an freier Stelle getragen, ein überzeugendes Statement.



Eben geht, in woll'ner Weste,
Witwe Bolte an die Reste,
will sich zum Gemüsekuchen
eine Paprika noch suchen,
und sie fühlt sich angehimmelt,
als die etwas angeschimmelt,
schrumplig schon, ein Rest von Röte,
ganz wie ihre Liebesnöte,
für welche sie besonders schwärmt,
wenn sie wieder aufgewärmt.



Zwei zwiegebackene Herren, im frugalen Gespräch begriffen. Die Möhrennasen sind Subtext.





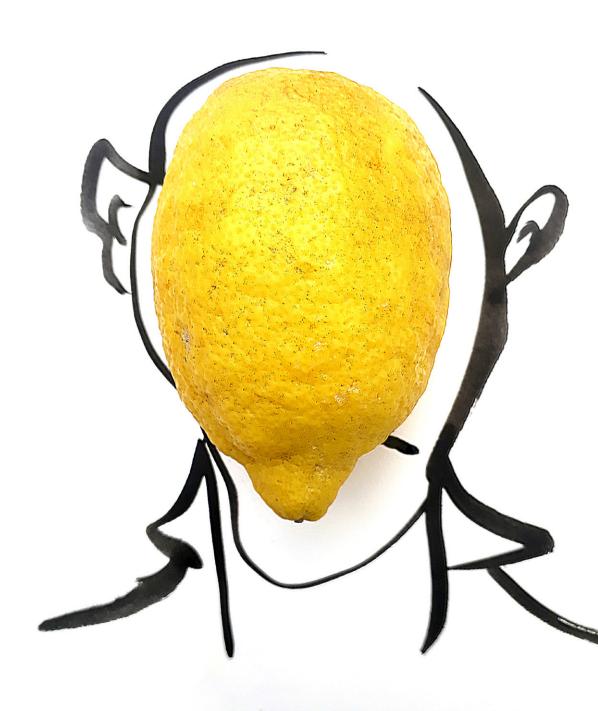
Auslage.

Einlage.

Anlage.



Wem man eine Zitrone ins Gesicht pflanzen darf, ohne die Visage zu verändern, der sollte seine Haltung überdenken.



Sei du das Obst in meinem Garten! (Sie kann die Ernte kaum erwarten.)

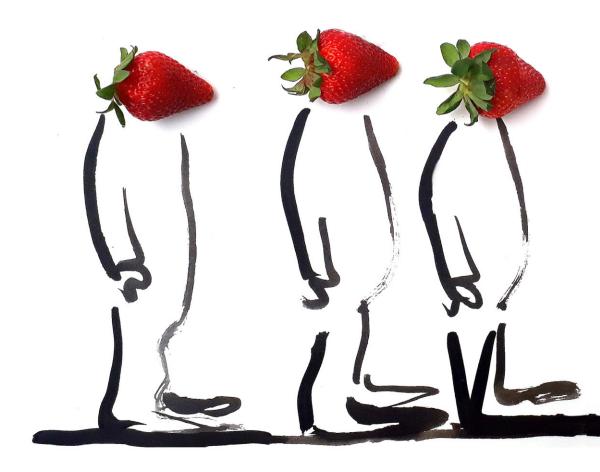


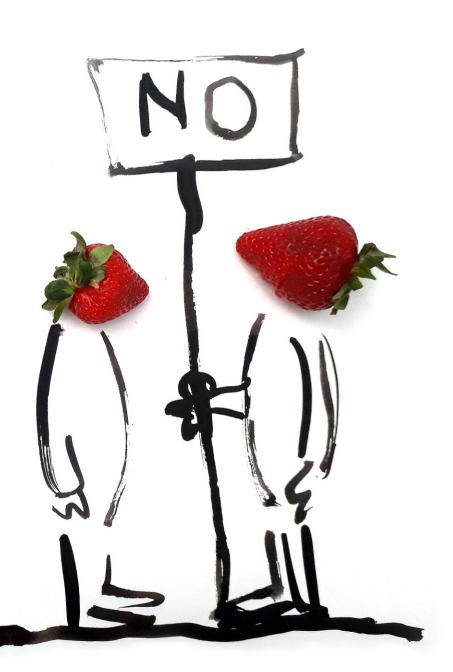
Die schöne Blüte stumpft das scharfe Messer. Du verstehst? Blumen sind besser.





Aufbegehren schmückt auch *Fragaria*. Merke: Erdbeeren, die verneinen, sind süßer.

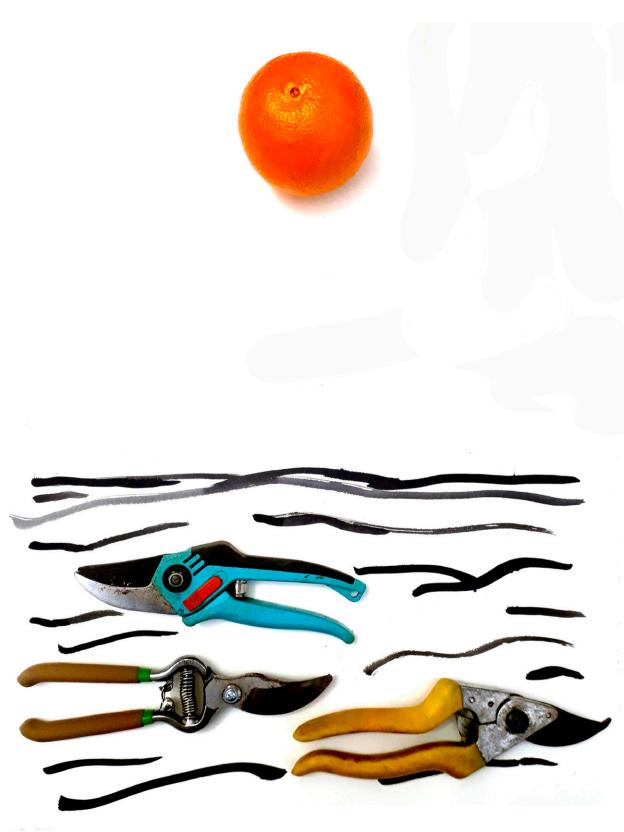




Kaktusfische, heißt es, seien späten Vögeln verwandt, woran sie sich in Paarungsnächten erinnern.



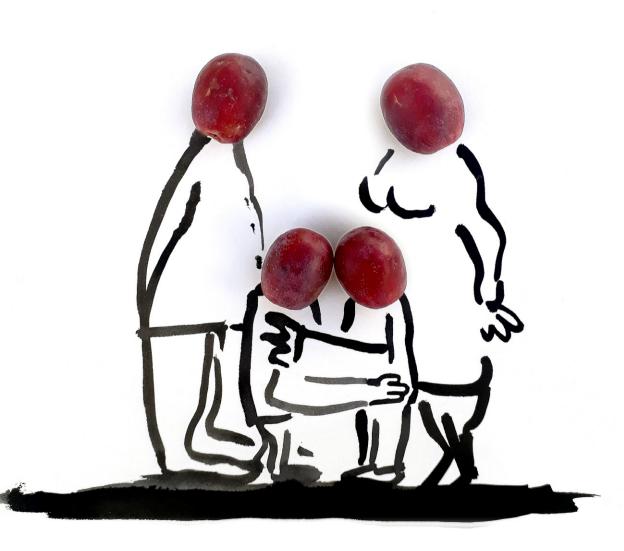
Die Geschichte der gemeinen Rosenschere (Gardena vulgaris) ist noch nicht geschrieben. Gesichert scheint, dass ihre Ahnen, beschienen von einer verhaltenen Sonne, in Seen und Teichen schnitten, behaftet allerdings mit dem Makel der Fortpflanzungsunfähigkeit, welcher Evolution im engeren Sinne ausschloss. Ihr Weg an Land und in die Schürzentaschen englischer Hobbygärtnerinnen bleibt daher ein Rätsel. Selbst Darwin, sonst um keine Vermutung verlegen, schweigt dazu.



Mischehe.
(Botanisch inkorrekt.)



Die heilige Familie: Ich bin der Winzer, ihr seid die Beeren.







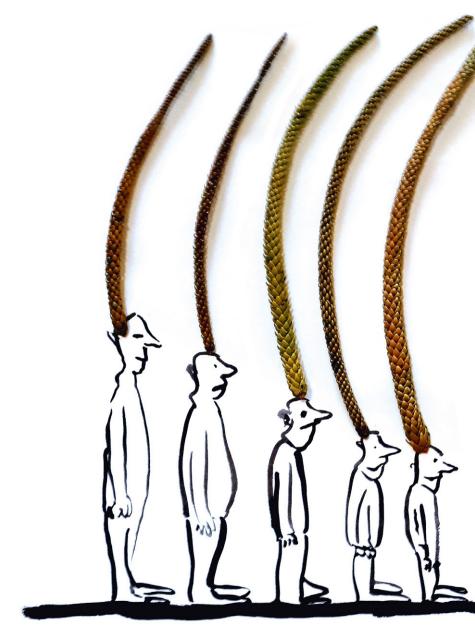
Sind Bananen im Spiel, zählt der Reifegrad. Der Laie befühlt, die Kennerin wendet sich ab.

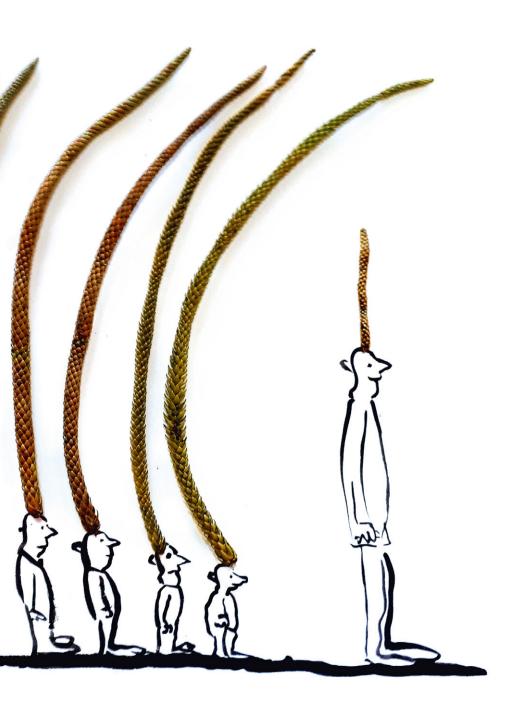


Rübenmann trifft Birnenfrau. Seine Chancen: eher mau.



Sexuelle Selektion:
Die Herren präsentieren sich.
Meiner ist länger! Meiner gerade!
Doch die Frau entscheidet.
Mann, wie schade.



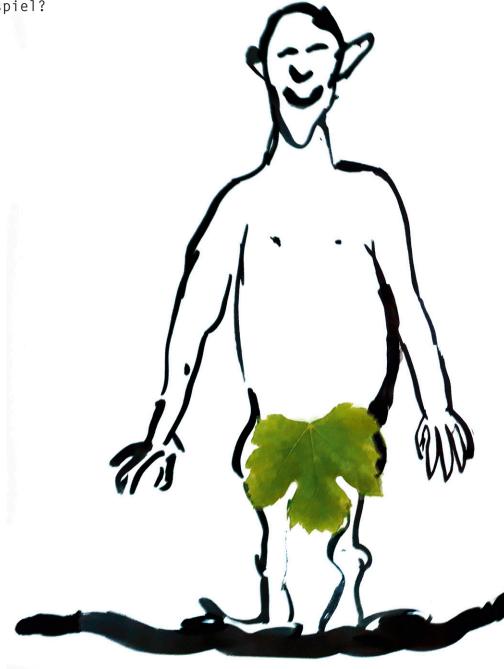


Gregor Mendel, ein Augustinermönch, hat die Gesetze der Vererbung an Erbsen entdeckt. Es geht auch mit Südfrüchten. (Die Kinder heißen dann Orone und Zitrange.)



Wo man ein Feigenblatt erwartet, bedeckt ein Weinblatt viel zu viel. Oder spielt sie bloß ihr

Oder spielt sie bloß ihr Sündenspiel?

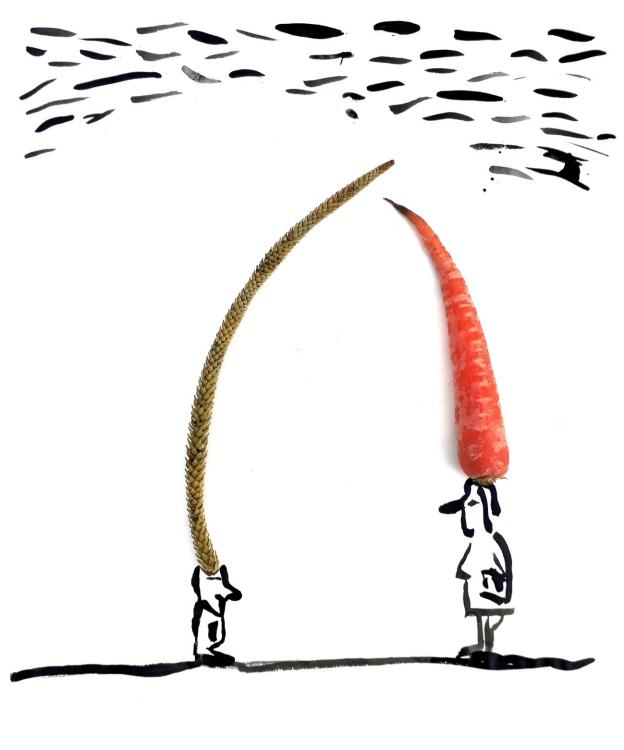




Still versank sein Begehren, von dem die Buschrose kündet. Doch auch ihr Leuchten verschwindet, wird das Glas sich erst leeren.



Hirse hier und Möhre dort, die Attraktion zeigt sich sofort.







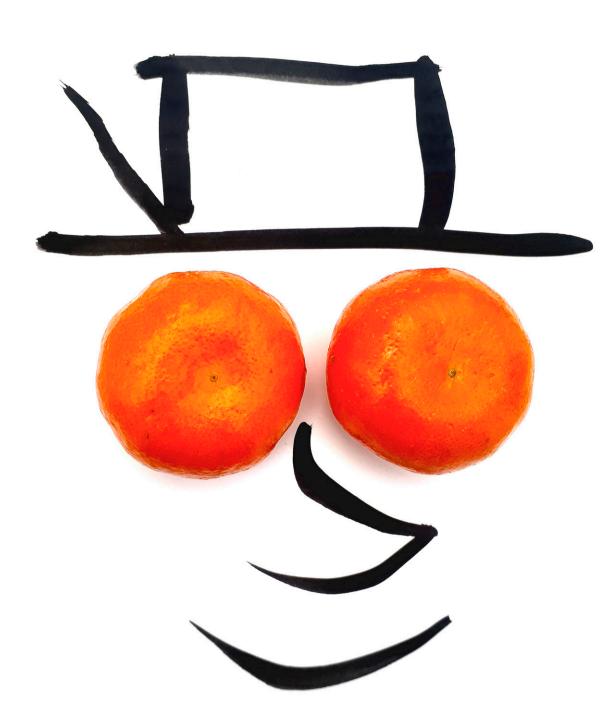
Die schräge Tochter von Lord Pear und Lady Peach. Aus der Art geschlagen. Bio-Influencerin.



Zwiebelfrau trifft Rübenmann, sie wollte nicht länger warten. Die Kinder sind, was ihn geniert, wohl adoptiert. Aus Nachbars Garten?



Dass einer Stielaugen bekommt, kennt man. Mandarinenaugen sind seltener, folgen aber demselben Prinzip.



Täglich grüßt der Rübenmann. Da tut sich was. Das war es dann.





Das Unbehagen in der Kultur.
Wir fühlen uns nicht immer richtig,
obwohl man sagt: Kultur ist wichtig.
Doch dass uns manche Lüste fehlen,
kann auch der Bravste nicht verhehlen,
weil uns soziale Sitten zwingen,
die wilden Triebe auszuwringen.
Die hängen wir auf eine Leine,
sie halten sich von ganz alleine.
Uns bleibt die Wäscheklammer,
mit der wir dann herumjonglieren.
Freud hat schon recht:
Kultur ist Jammer.
Und das ist schlecht.
Muss man korrigieren.





**ERNST VOLLAND**, geboren 1946 in Bürgstadt/Miltenberg, aufgewachsen in Wilhelmshaven, lebt seit 1968 in Berlin. Studium der Bildenden Kunst in Hamburg und Berlin, Meisterschüler. Seit 1975 freiberuflich. Karikaturen, Plakate, Fotomontagen, Zeichnungen. Erste Einzelausstellung 1969. Galerie am Abend Berlin. Erste Retrospektive 1987. Galerie Körnerpark Berlin. 1989 Veröffentlichung "Dies Buch ist pure Fälschung". Das Buch gibt den Impuls für eine Reihe von Fake-Beiträgen für RTL (Günter Jauch) und SAT. 1. Tritt in den Fakes auch als Schauspieler auf. Seit 1990 Werkserie "Eingebrannte Bilder". Ab 2005 Buntstiftbilder. Zwei Töchter, Lena und Janna. Vier Kinderbücher. Text und Zeichnungen Ernst Volland. Gründete Mitte der 1980er-Jahre mit Heinz Krimmer die Fotoagentur Voller Ernst. Entdeckte Anfang 1990 den russischen Fotografen Jewgeni Chaldej und veröffentlichte mehrere Bücher mit seinem Werk.

**ACHIM ENGSTLER** geboren und aufgewachsen an der Nordseeküste. Nach langjähriger akademischer Forschungs- und Lehrtätigkeit freiberuflicher Autor, Philosoph und Funktionär. Vorsitzender des VS Niedersachsen/Bremen. Mitglied des PEN-Zentrums Deutschland.

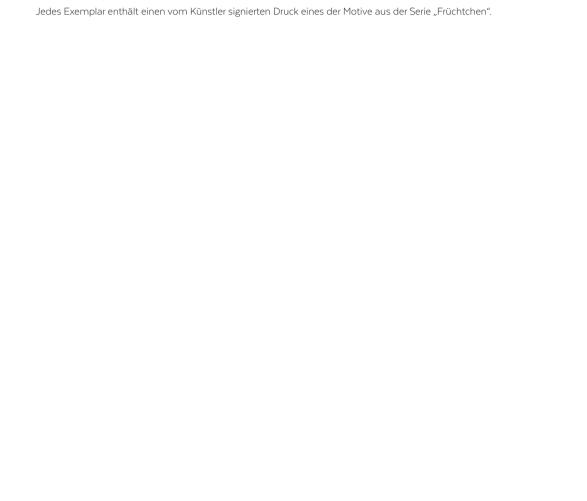
## © EDITION frölich / Regelindis Westphal, Berlin 2021

für die Abbildungen bei Ernst Volland und die Texte bei Achim Engstler

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung in und die Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Gestaltung: Regelindis Westphal
Technische Umsetzung: Norbert Lauterbach
Lithografie: highlevel GmbH
Druck: Druckhaus Sportflieger

ISBN 978-3-9820807-8-9



Zu dieser Auflage erscheint eine Vorzugsausgabe von 150 nummerierten und signierten Exemplaren.

Das Stück Obst, das emüse, die Früchtchen der Technik, Ernst Volland sieht sie irgendwo, sieht etwas in ihnen, umzeichnet sie, zeichnet sie ein, und von diesem Moment an ist die Birne keine Birne mehr, die Mandarine mehr als Südfrucht. Vollands Fantasie verändert die Früchtchen, wertet sie auf und stellt *Homo sapiens sapiens*, an dessen Stelle sie unvermutet treten, auf den Prüfstand.

